

A. D. 1106. — Urkunde der Markgräfin Mathilde von Canossa. Mailand, Casa E. Gnecchi.

Pergamenturkunde. Grösse: 28x14 cm. Regest: Auf Ersuchen des Priors Liutharius von Corte Melaria, der im Auftrage des Abtes Johannes von San Salvatore in Pavia handelte, und auf Grund einer richterlichen Untersuchung, verbietet Mathilde von Canossa ihren Leuten von Reveri, noch fernerhin ihre Schweine in den dem Kloster San Salvatore gehörigen Wald von Corte Melaria auf die Weide zu treiben. Apud Castellum, 1106, Januar 9. Gedruckt bei Muratori, Antiquitates Italicae medii aevi, V, 424, dissertatio 65 (ed. Mediolani 1741). Ich verdanke die Urkunde der Güte von Herrn Ercole Gnecchi in Mailand.

Karolingische Urkundenminuskel. Die Schrift ist einfach und schmucklos und entspricht im allgemeinen der Büchermünkel jener Zeit; doch die Oberlängen sind etwas länger gezogen und die Unterlängen sind kleiner gehalten als in den Büchern. Die Spitze der Oberlängen ist etwas verdickt oder gabelförmig gespalten (1. 5). Die erste Zeile ist hervorgehoben: es findet sich dort an Stelle des Namens Mathilda ein Monogramm, und die Worte beginnen fast alle mit Majuskelnbuchstaben. Die Unterschrift Mathildens zeigt grosse Majuskeln, die Unterschrift des Richters Uldalus kräftige Minuskeln.

Einzelne Buchstaben. Statt ae steht fast immer q; nur einmal steht eine Ligatur von a und e (spitz 2). Öfters ist e für t gesetzt, wo dies den z-Laute hat (negociis, 2. 18; iniusticia, 6). d hat die gerade und die runde Form (2. 3). Doppel-h haben keine Striche (5). r geht häufig etwas unter die

Zeile; sein Schulterstrich setzt gewöhnlich spitz an (2. 3). Das runde s kommt nicht vor. Der Hauptstrich von t durchschneidet sehr häufig den Querbalken (siehe z. B. Zeile 16. 22). n ist zuweilen spitz (28).

Abkürzungen. Für om steht ̄ (15), für qui q mit einem schrägen durch den Schwanz gezogenen Strich (6. 15. 24). Siehe die Form des Zeichens für ur (6. 26).

In Ligatur stehen ae (2), TR (1), AN (5), sp (15), pd (6). Öfters kommen auch Bogenverbindungen vor (negociis, 2; prior, 3; domni, 4; siehe Taf. 68). Auf den Ortsnamen stehen öfters Accente (5. 34. 35).

Zur Interpunktion steht für die grosse Pause ein Punkt, für die kleine Pause entweder ein Punkt oder ein Punktstrich (5. 9. 13). Ein einfacher Bindestrich am Ende der Zeilen (4. 11. 21).

In nomine sancte et individue Trinitatis. (Monogramma) Da gratia si qui est. Dum olim in comitatu Ueronensi apud Nogarum de multis negociis, quae p[er] manibus habebamus, comitante Dei gratia iusticiam faceremus, venit ad nos frater Liutharius, prior curtis Melarie, ex parte domni Iohannis, sancti Salvatoris de Pavia venerabilis abbatis, querimoniam faciens de quibusdam controversis, a nostris hominibus de Reveri iniuste sibi illatis: scilicet nostram clementiam postulans et clementer exorans, ne sancti Salvatoris ecclesie aliquam iniusticiam fieri pateremur, de hoc quodlibet quod predicti homines nostri de Reveri referabant, se per totam silvam curtis Melarie iuste ac usualiter abique omni reddito debere porcos suos pascere et glandibus et ceteris pascuis retinere. Cuius dignis precibus annuente, et rem diligenter relatione multorum fidelium cognoscens, tandem invenimus multorum congruo testimonio, quod in illa silva que terminatur a via sancti Michaelis de Capite Trognoni usque in Arnariam, et ab Arnaria usque ad Corrigium de Capite Fraximi, violentia quolibet superbiaque iniuste fuerat predictae curti Melarie a nostris illata. Notum regni fieri volumus omnibus nostris fidelibus tam presentibus quam futuris predictam violentiam a curte Melarie removisse, et ne aliquis nostrorum intra predictae silve superscripta confinia absque consensu illius prioris qui pro tempore aderit in curte Melarie porcos suos audeat retinere, firmiter precipisse. Ad memoriam itaque posterorum et nostrae anime ac parentum nostrorum memoriale perpetuum, apud Castellum, ubi hoc negotium in presentia domni Vgonis venerabilis Mantuani episcopi et Vbaldi iudicis de Carpineto multorumque nostrorum fidelium, plurimum ventilatum est atque discussum, iussimus super hac re fieri presens videlicet scriptum, nostra auctoritate suffultum, multorumque etiam testimonio roboratum. Si quis autem contra hanc nostrae institutionis paginam venire temptaverit, et de hoc quod fecimus pro remedio anime nostrae predictam curtem sive iuste sive iniuste molestat voluerit, sciat se nostram iram incurere et banni nostri poenam quinquaginta libras argenti debere persolvere, medietatem prefate ecclesie sancti Salvatoris, medietatem vero camere nostrae, hoc tamen scripto in suo semper robore permanente. Quod ut verum credatur et futuris temporibus firmius habeatur, proprio manibus subscripsimus firmavimus.

† Ego Vbaldis iudex interfui et subscripsi. MA | TIL, DA | DEI. 30 (Christiana) Actum anno dominice incarnationis millesimo CVI, Vno idus*) lanuaris, apud Castellum per manum FRUGERI archipresbiteri et capellani. Testes vero interfuerunt GIBERTUS filius Gandulfi, ALBERICUS de Nonantula, GIRARDUS et VEGIO de Herbéra, ROSOLINUS filius Guizoli, SASSO de Bibianello, VGO MASSARIUS et DEIBERTUS de Réveri, IOHANNES RINARIUS*). PAULUS CANCARIUS, ALBERTUS de Melaria, ALBINUS, STEPHANUS, PETRUS PAGANUS, et reliqui plures.

*) e korrigiert aus l. *) Korrigiert. *) Ich vermag nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob Rinarius oder Rinarius zu lesen ist.

A. D. 1159. — Urkunde des Erzbischofs Hillin von Trier. Trier, Stadtbibliothek, Archiv, H. 16.

Pergament. Grösse: 39,5x26,5 cm. Verkleinert. Regest: Erzbischof Hillin bestätigt dem Marienkloster am Moseluser zu Trier in Gegenwart von geistlichen und weltlichen Personen von neuem das Vermächtnis des erzbischöflichen Ministerialen Otto in Minheim, welches zwei andere Ministerialen, Embricho und Otto, fortdauernd anfochten, obgleich der Erzbischof bereits auf einem Gerichtstage zu Wittlich zu Gunsten des Klosters entschieden hatte. Trier, 1159 März 11. Gedruckt bei Beyer, Urkundenbuch zur Geschichte der mittelrheinischen Territorien, Koblenz 1860, Bd. I, 669, Nr. 608. Vgl. Bd. II, 714, Nr. 670. — Im Datum ist more Treverensi nach dem Annunciationsstil gezählt, nach welchem das Jahr erst mit dem 25. März begann. Demnach war am 11. März das Jahr 1158 noch nicht zu Ende, während nach unserer Rechnung das Jahr 1159 schon begonnen hatte. Die anderen Jahresangaben weisen in der Tat auf das Jahr 1159 hin, nur das Regierungsjahr Kaiser Friedrichs (gekront am 9. März 1152) ist um eins zu niedrig angegeben.

Karolingische Urkundenminuskel des XII. Jahrhunderts. Die diplomatische und die päpstliche Minuskel sind nachgeahmt (vgl. Taf. 72. 80. 82). Die Oberlängen sind sehr lang und machen meistens eine Biegung nach rechts, die Unterlängen sind sehr klein und machen eine Biegung nach links. Die Oberlängen von f und s haben Schönkel. Das allgemeine Kürzungszeichen hat die Form einer Schleife. Die Anfänge der Sätze sind durch grosse verstärkte Buchstaben hervorgehoben (1. 6. 9. 12). — Man beachte auch, dass einige Buchstaben eine Neigung zur Brechung der runden Striche zeigen; siehe z. B. a in gratia (1) und e in diem (7) und odum (8). Die Worte der Invokation in der 1. Zeile haben Gitterschrift.

Einzelne Buchstaben. Statt ae steht entweder q oder e (2. 3. 6). d hat sowohl die gerade wie die runde Form (3). Der Bogen von h geht etwas unter die Linie (Hillinus, humilis, 1). Auf Doppel-h stehen meistens zwei Striche und zugleich ist das zweite i verlängert (2. 5. 21); i ist auch sonst oft verlängert, besonders nach h, k, n, aber auch nach anderen Buchstaben (Dni, 1; Ludowici, 2). m hat zuweilen eine aus der Unciale stammende Form (qualiter, 18; millesimo, 21). r geht gewöhnlich etwas unter die Linie und macht eine Biegung nach links (1); nach o ist es rund (for, 18; imperatore, 22). s hat am Wortende öfters die runde Form (futuris, 3; silis, 7); ein-

mal hat es diese auch im Wortinnern (est, 12); regelmässig steht auch rundes s in der Abkürzung s (= sanctus, 15. 16); in Z. 21 ist rundes s überschrieben. t ist nach e und s sehr lang und oben verzerrt (dilecti, 2; minister, 1). Man beachte, dass in den deutschen Eigennamen öfters ein kleines o über u gesetzt ist (15. 18. 20; vgl. Taf. 63 und 84, wo oft ein kleines u über o gesetzt ist). Häufig findet sich W und w (2. 7. 17. 19).

Abkürzungen. Für er ist oft ein senkrechter, geschlängeltes Strich gesetzt (3. 19. 20. 22); derselbe Strich steht auch als allgemeines Kürzungszeichen (ecclesie, Treverensi, 20; centesimo, 21); dieser Strich wurde später das besondere Zeichen für er und re; hier steht zuweilen auch ein horizontaler Strich für er (18. 20). Für et ist entweder das trionische Zeichen oder die alte Ligatur gesetzt (1. 3. 4).

Eine Ligatur besonderer Art bildet de (20). Die Ligatur et steht einmal auch im Verbum preceperit (11). et und et sind nicht verbunden, allein die Form der früheren Ligatur wirkt in der langen, verzerrten Form von t noch nach (1. 2. 5. 21).

Zur Interpunktion s steht für die grosse Pause ein Punkt in mittlerer Höhe, für die kleine Pause entweder ein Punkt oder ein Punktstrich (3. 6. 7). Ein einfacher Bindestrich am Ende der Zeilen (2. 9).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Hillinus Dei gratia Treverorum humilis minister et servus, apostolice sedis legatus, ex petitione dilecti*) filii nostri Lodowici abbatis sancte Marie super ripam Moselle, notum esse volo omnibus Treverensis ecclesie filiis et universis fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter quondam ministerialis noster Otto omnem hereditatem suam apud Minnechiam, tam in agris quam in vineis et in omnibus que illi habebat, tradidit beate Marie et fratribus ibidem Deo servientibus. Quod quidem donum alicuius de ministerialibus nostris, Embricho et Otto, calumpniati sunt, magis profecto pro voluntate quam pro iusticia, quod postmodum finis protulit, in nostra et multorum fidelium presentia. Cum enim predictus abbas de illa sibi iniuria nobis querimoniam faceret, apud quondam villam nostram Wittheliche diem tam abbati quam illis denotavimus, ubi in presentia et astipulatione multorum circumstantium abbas libere ius suum in eodem dono obtulit. Nos cum nec se pronuntiari viri ab iniuria cessarent, nos detrimentum ecclesie de cetero pati nolentes, statuimus predictos ministeriales nostros Treveri in presentia nostra sepe dictam iniuriam omnino deponere, et, quod ecclesie collatum fuerat, hanni nostri ministerio diligenter studium confirmare, ne ipsa deinceps persona de colto beneficio prebendatam ecclesiam presumeret fraudare. Ut igitur illis noster sui que deinceps successores hoc quod prebendatum est, quiete in posterum possideant, in presentia tam ecclesiasticorum quam secularium personarum, nullo contradicente, scripto presentis pagine et sigilli nostri impressione corroboravimus, testesque qui interfuerunt, subternotari precepimus. Quorum hec sunt nomina: Albertus Urdenensium episcopus, Godefridus maioris domus Treverensis presbiterus. Rutilius de ranca. Alexander archidiaconus. Bruno archidiaconus. Iohannes archidiaconus. Sigerus abbas sancti Maximini. Bertholdus abbas sancti Eucharii. Godefridus abbas sancti Martini. Richardus abbas Sprengerbachensis. Randulfus abbas de Claustro. Wichmannus abbas de Lunneche. Conradus prepositus sancti Paulini. Baldrichus magister scolarius et presbiterus sancti Symonis. Testes alii: frater Warnerus. Eberhardus de Burgensheim. Eberhardus de Petra. Cuno de Malberch. Godefridus de Wilhelms de Logenstein. Lodowicus de Hirenbrethesstein*). Gerardus de Hasch. Iohannes de Nentersburc. Theodoricus de Sarelburc. 20 Garsilard de Cünz. Fridericus de Marceto, ciuicem ecclesie advocatus. Boemundus Treverensis. Fridericus de Palatio. Engelbertus de Cunchrewe*).

Acta sunt hec Treveri anno dominice incarnationis millesimo centesimo LVIII*, indictione VII, epactis nullis, concurrente III*, V. idus Martii, regnante Friderico imperatore, anno regni eius VII*, ordinationis etiam nostre similiter VII*, 5) legationis vero III*.

*) Korrigiert. *) Korrigiert aus Breideseit; h hat die Form des griechischen spiritus asper. *) I ist überschrieben, und unten deutet ein kleiner Strich an, wo es zu ergänzen ist. *) h ist überschrieben. *) Korrigiert.